

Obstbaumsortenliste

HSK – ULB – |Stand: Mai 2012

Äpfel:

- ✓ „Adersleber Kalvill“ (für Tieflagen)
- ✓ „Baumanns Renette“ (auch für Höhenlagen)
- ✓ „Biesterfelder Renette“ (leicht krebsanfällig, keine schweren Böden)
- ✓ „Boikenapfel“ (auch für Höhenlagen, keine Schorfstandorte)
- ✓ „Boskoop“
- ✓ „Brettacher“
- ✓ „Croncels“ (in Höhenlagen frostfest, im Tiefland Früchte besser)
- ✓ „Danziger Kantapfel“
- ✓ „Doppelter Prinzenapfel“ (für feuchte Lagen)
- ✓ „Dülmener Rosenapfel“ (für alle Standorte)
- ✓ „Edelborsdorfer“
- ✓ „Eifeler Rambur“
- ✓ „Filippa“ (für feuchte Höhenlagen)
- ✓ „Freudenberger Nützerling“
- ✓ „Geflammt Kardinal“ (für Höhenlagen)
- ✓ „Gelber Edelapfel“
- ✓ „Geseker Klosterapfel“
- ✓ „Gewürzluikenapfel“ (für gute durchlüftete Standorte)
- ✓ „Goldrenette von Blenheim“
- ✓ „Graue Herbstrenette“
- ✓ „Gravensteiner“ (für tiefgründige, feuchte, nicht nasse, durchlässige Böden)
- ✓ „Harberts Renette“ (bis in mittlere Höhenlagen)
- ✓ „Holsteiner Cox“ (auch für Höhenlagen, guter Coxersatz)
- ✓ „Hornburger Pfannenkuchenapfel“
- ✓ „Jakob Lebel“
- ✓ „Kaiser Wilhelm“ (nicht für feuchte Standorte)
- ✓ „Krügers Dickstiel“
- ✓ „Landsberger Renette“ (für windige Höhenlagen)
- ✓ „Lieser Kantapfel“ (Hallenberg, in Genbank gepfropft)
- ✓ „Luxemburger Renette“ (genauso unempfindlich wie Lux. Triumph)
- ✓ „Luxemburger Triumph“ (Höhenlagen, z.B. Züschchen, gesunder Baum)
- ✓ „Notarisapfel“
- ✓ „Ontario“ (nur für tiefere Lagen)
- ✓ „Prinz Albrecht von Preußen“
- ✓ „Prinzenapfel“
- ✓ „Purpurroter Cousinot“
- ✓ „Rheinische Schafsnase“
- ✓ „Rheinischer Bohnapfel“
- ✓ „Rheinischer Krummstiel“
- ✓ „Rheinischer Winterrambur“
- ✓ „Riesenboiken“
- ✓ „Rote Sternrenette“

- ✓ „Roter Bellefleur“
- ✓ „Roter Boskoop“
- ✓ „Roter Eiserapfel“
- ✓ „Schöner von Herrnhut“
- ✓ „Schöner von Nordhausen“
- ✓ „Schöner von Wiedenbrück“
- ✓ „Spätblühender Taffetapfel“ (Höhenlg.)
- ✓ „Westfälische Tiefblüte“
- ✓ „Weißer Klarapfel“
- ✓ „Weißer Winterglockenapfel“
- ✓ „Westfälischer Gülderling“ (auch für Höhenlagen)
- ✓ „Zabergäu Renette“ (für tiefere Lagen bis 300 m)

Birnen:

- ✓ „Clapps Liebling“ (bis in mittlere Höhenlagen, nicht für schwere kalte Böden)
- ✓ „Conferencebirne“ (bis in Höhenlagen)
- ✓ „Doppelte Philippsbirne“ (anbaufähig bis in Höhenlagen, anspruchslos)
- ✓ „Gellerts Butterbirne“ (auch für Höhenlagen)
- ✓ „Gräfin von Paris“ (wird in Tieflagen besser)
- ✓ „Gute Graue“ für höhere Lagen (Endorf noch auf 450m)
- ✓ „Neue Poiteau“ (für Höhenlagen)
- ✓ „Marguerite Marillat“ (bis in mittlere Höhenlagen, auf kühleren Standorten geschmacklich nicht befriedigend)
- ✓ „Pastorenbirne“ (für tiefere Lagen)

Kirschen:

- ✓ „Badeborner Schwarzkirsche“
- ✓ „Büttners Rote Knorpel“
- ✓ „Dönnissens Gelbe Knorpel“
- ✓ „Garrns Bunte“
- ✓ „Große Schwarze Knorpel“
- ✓ „Hedelfinger Riesenkirsche“
- ✓ „Lucien Kirsche“
- ✓ „Schneiders Späte Knorpelkirsche“
- ✓ „Weiße Spanische Knorpel“

Pflaumen, Mirabellen, Renekloden, Zwetschgen

- ✓ „Bühler Frühzwetschge“
- ✓ „Graf Althanns Reneklode“
- ✓ „Hauszwetschge“
- ✓ „Mirabelle von Nancy“
- ✓ „The Czar“
- ✓ „Wangenheims Frühzwetschge“
- ✓ „Zimmers Frühzwetschge“

Obstbaumsortenliste

HSK – ULB – |Stand: Mai 2012

Bodenvorbereitung

Auf geeigneten Standorten und landwirtschaftlich

genutzten Böden sind meist keine aufwändigen

Bodenvorbereitungen erforderlich. Beim Ausheben der Pflanzgrube sollte jedoch darauf geachtet werden, dass evtl. anstehende dichte Schichten des Unterbodens (Tonschicht, Ortstein etc.) durchstoßen werden.

Pflanzung

Für die Erfolg versprechende Pflanzung werden verschiedene Materialien benötigt: Je Baum sind dies:

3 Stützpfähle: aus Eiche oder anderem dauerhaften Holz

Wühlmausschutz):

1,00 x 1,20 m großes unverzinktes Stück Sechseckgeflecht (Kaninchendraht) mit einer Maschenweite von 13 mm

Baumbinder: Die Anbindung sollte aus einem dauerhaften Material bestehen, welches kein Wasser aufsaugt.

Kokosstrick ist in niederschlagsreichen Gegenden bei Obstpflanzungen ungeeignet. Das Band muss ausreichend breit sein, damit es nicht einschnürt.

Verbißschutz: Um den Stamm wird eine Manschette aus verzinktem Sechseckgeflecht angelegt (75 x 150 cm, Maschenweite ca. 22-25 mm). Kunststoffspiralen oder Dränagerohre sind ungeeignet, da sie sich sehr stark aufheizen.

Die ausgehobene Pflanzgrube wird mit etwas loser Erde gefüllt. Der Wühlmausschutz wird in das Loch gelegt und mit den Händen den Rändern der Grube angepasst.

Anschließend wird der Baum, bei dem vorher die Wurzeln leicht zurückgeschnitten werden, so in das Pflanzloch gepflanzt, dass die Veredlungsstelle

später etwa eine Hand breit über der Geländeoberfläche steht. Es empfiehlt sich, diese Arbeit zu zweit auszuführen.

Während eine Person das Loch mit Erde füllt, sollte die andere Person den Baum in Position halten und ihn dabei vorsichtig rütteln. Auf diese Art und Weise entstehen keine Hohlräume zwischen Wurzeln und Erde.

Wenn die Wurzel bedeckt ist, wird der Drahtkorb zugebogen, damit auch von oben keine Mäuse zur Wurzel vordringen können. Abschließend wird noch eine dünne Schicht Erde aufgefüllt und etwas angedrückt.

Wichtig:

Keinen Hügel am Stammfuß bilden.

Veredlungsstelle darf nicht unter die Erde.

Nun kann die Anbindung erfolgen. Es ist darauf zu achten, dass der Stamm dicker werden kann, ohne dass das Band einschnürt. Es dürfen daher keine Knoten erfolgen. Wie in der Abbildung zu erkennen ist, werden zwei einzelne Schlaufen um den Stamm gelegt und mit einer Krampe am Pfosten befestigt.

Abschließend wird der Verbißschutz am Stamm angebracht. Hierzu wird das Drahtstück um den Stamm gelegt und die Ränder zusammengebogen, sodass eine etwa 20 cm durchmessende, bewegliche Röhre entsteht.

Diese wird oben an einer Stelle so zusammengedrückt, dass sie am Stamm anliegt. Auf diese Art und Weise macht sie jede Bewegung des Baumes mit und es entstehen keine Scheuerstellen.

Falls die Streuobstwiese beweidet werden soll, ist ein stabiler Verbißschutz erforderlich. Je nach Tierart errichtet man hier einen Zwei-, Drei- oder Vierbock. Der Stammschutz wird in jedem Fall zusätzlich angebracht, da er vor allem vor Kaninchenverbiß schützt.

Rinder- und Schafbeweidung: Dreibock, Abstand der Pfosten mind. 1,20 m, Pfosten mit Querriegeln verbinden. Um den Dreibock wird Schaf- oder Stacheldraht gewickelt. Nicht bis zum Boden mit Draht verwickeln, da dann der Aufwuchs im Gestell nicht mehr abgefressen wird.

Pferdebeweidung: Pferde und neu gepflanzte Obstbäume passen nicht zusammen. Wenn trotzdem Obstbäume auf eine Pferdeweide gepflanzt werden sollen, müssen sie sehr großräumig und sehr stabil ausgezäunt werden.

Pflanzschnitt

Der erste Schnitt erfolgt unmittelbar nach der Pflanzung. Der Baum wird auf 1 Stammverlängerung und 3 Leitäste zurückgeschnitten. Die Stammverlängerung ist der senkrechtste Trieb. Er wird etwa auf ein Fünftel seiner Länge eingekürzt.

Die drei Leitäste teilen den Raum um die Mitte gleichmäßig auf. Sie werden so weit eingekürzt, dass die letzte Knospe nach außen zeigt, alle drei auf einer Höhe sind und sie etwa eine Handbreit unter der Spitze der Leitastverlängerung liegen.

Der Winkel zwischen Leitästen und Stammverlängerung sollte etwa 45° betragen.

Obstbaumsortenliste

HSK – ULB – |Stand: Mai 2012

Der richtige Pflanzschnitt stellt von Anfang an ein stabiles Gerüst des Baumes sicher.

Pflege

Neben dem jährlichen Erziehungsschnitt sollte in den ersten Jahren die Baumscheibe (Boden rund um den Stamm) möglichst freigehalten werden. Die noch nicht stark bewurzelten Bäume bekommen so mehr Nährstoffe und müssen nicht mit anderen Pflanzen darum konkurrieren. Auch ein Aufbringen von Komposterde beschleunigt das Wachstum.

Vorsicht: Zu viel Dünger schadet.

